**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 91 (1965)

**Heft:** 22

**Rubrik:** Ghaue oder gschtoche

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Ghaue oder gschtoche

## Der Elefantenwärter

Im Münchner Tierpark hatte in diesem Frühling ein abstrakter Spaßvogel unter den Meistern der Palette seine Staffelei aufgestellt. Mit dem Blick auf das Elefantengehege malte er Gebilde, die von Ferne etwa einem Osterhasen glichen. Das ergab einen Volksauflauf mit mehr oder weniger passenden Kommentaren zur ‹modernen Kunst›.
Nachher kam aus, daß es sich um einen Reporter gehandelt hatte, der die vox populi erforschen wollte. Hat er auch. Der Kommentar, der ihn am meisten beschäftigte, stammte vom Elefantenwärter selbst und lautete: «Warts no bis ma wieda a Diktatur habn, nacha werns es eich Reporter scho wieda zoagn!»
Der Reporter raffte sich zu einer Einzeilenglosse in seinem Blatte auf, lautend: «Ein breiter Graben trennt uns von ihm», vom Elefantenwärter nämlich. Das nehmen wir mit den allerfreundnachbarlichsten Gefühlen zur Kenntnis.

Trotzdem komme ich über den Elefantenwärter nicht hinweg. Ich möchte ihn nicht vor Gericht ziehen und will auch keinen Exkurs über Vergangenheitsbewältigung machen. Aber es stört mich, daß ausgerechnet ein Mann, der mit dem liebenswertesten aller Tiere Umgang pflegt, in seiner Haltung zu den Mitmenschen so arg danebenurteilt. Oder kommt's davon, daß im Münchner Tierpark nicht weit vom Elefant der Strauß gehegt wird?

*Christian Schaufelbühler*

## Einfach haarsträubend

Prospekte muß mein Briefkasten viele schlucken, und nicht alle verdaut er. An den Kopf aber griff ich mir, als das ‹Haarhaus Grenzland› auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mir mitteilen ließ, allein in Deutschland litten über 200 000 Damen und Herren unter «ernsthaften» Haarschäden. Das aber bedeute «eine große seelische Belastung» und hinter jeder kahlen Stelle lauere die Gefahr eines Minderwertigkeitskomplexes. Eigenartig, dachte ich, und doch ist mir dortzulande schon manch ein Beglatzter, nie aber ein Minderwertigkeitskomplizierter begegnet! Sei dem wie dem wolle, das ‹Grenzland-Haarhaus› hält inskünftig «alle Arten von Modeperücken, Wirbelteilen, Stirnteilen, Knoten, Zöpfen, Pferdeschweifen, Mozartzöpfen, Ponyteilen und anderem» bereit. So bunt diese Auswahl vom Scheitel bis zur Sohle, beziehungsweise Wirbel ist, auch darüber will ich als wohlerzogener Adamssohn nicht länger nachsinnen, sondern gerne mich belehren lassen, daß man tressierte und geknüpfte Haararbeiten unterscheide. «Grundsätzlich» werde für die Herstellung aller Haararbeiten nur Menschenhaar verwendet. Und außergrundsätzlich? Aber auch das war mir neu: «In der Menschenhaarqualität wird unterschieden zwischen IA-Haar (mitteleuropäisches Haar) und Export-Haar (asiatisches Haar).» Kann sein, daß das IA im Sinne von 1a (eins a) oder prima zu lesen wäre, und ich wäre wohl ein Esel, wenn ich es anders verstünde. Aber lassen wir uns nicht ablenken, konzentrieren wir uns auf die Frage: «Woher kommen eigentlich die vielen Haare?» Daß es sich hier um eine Grenzfrage handelt, beweist mir die Antwort des ‹Haarhauses Grenzland›:

Es gibt ca. 5 Millionen Frauen in Deutschland, von denen fast jede noch in irgendeinem Schubfach einen Zopf aufbewahrt. Aber auch von diesem ‹kostbaren›, mit Jugenderinnerungen verbundenen Zopf trennt man sich doch nach einigen Jahren und folgt dem Angebot einer Anzeige: ‹Wir kaufen abgeschnittene Zöpfe zu Höchstpreisen.›
Im Ausland geht dieser Zopfankauf jedoch noch viel romantischer vor sich. Die sogenannten Haarjäger wissen nur zu gut, wann in einem noch verhältnismäßig unzivilisierten Landteil in Spanien oder Italien in diesem oder jenem abgelegenen Bergdorf ein großes Fest gefeiert wird. Dann blüht das Geschäft der Haarjäger. Denn die Frauen lassen sich, im Tausch für ein modisches Halstuch oder Schmuck, ihre Zöpfe abschneiden ...

Nach dieser haarsträubenden Haarhausprospektlektüre belagerten Fragen wie Läuse mein Haupt. Eine einzige Frage möchte ich dem Nebelspalter und unseren Behörden anvertrauen: Könnte die Finanzierung unseres Nationalstraßenbaus nicht durch den Verkauf alter und veralteter Zöpfe bewerkstelligt werden?

*Philipp Pfefferkorn*

## Am Hitsch si Mainig

I hann am Radioo zuahagloosat, wo usam Ring ufam Landabärg dooba dLandsgmaind vu Obwalda übartrait wordan isch. dReed vum Landammaa hätt miar gfalla, ma hätt gmärkht, as isch dReed vunama rächta, guata Schwizzar. Das haißt, aigantli wääris miar liabar gsii, dar Landammaa hetti in siinara Muatarschprooch ggreedat. Siins Schwizzar-Schrifttütscha isch fasch abitz zschwizzarisch gsii. Nu, dafür hanni denn nochhäär Dialäkht reeda khöört. Zimmli urchig. Obwaldnar Grichts-Tütsch. I müaßti lüüga, wenn ii sääga teeti, i sej root worda, wo dar Härr Khantoonsrichtar siinam Gegnar gsaid hätt, är sej a halbvarschtöörta Khaib. Dialäkht isch halt immar aswia ruuch. (Übrigans: anara Schamfiggar Psatzig teetis nia voorkhoo, daß aina dam andara ‹Khaib› sääga teeti. Miar säägand ‹Khoga›.) Wenigar gfalla hätts miar, wo am Khandidaat für zAmt vum Polizejtiräkhtar voorgworfa wordan isch, är hej Müa mit dar Ortografii. I hann schu a Huufa Briaf gläsa, wo fäälarfrej gschribba gsii sind – nu isch nüüt driigschtanda.
Jetz will an Obwaldnar Landroot dLandsgmaind apgschafft haa. d Landsgmaind sej politisch übarläppt und hej hööchschtans no a hischtoorischa Wärt. Nu, dia Mainig khamma gälta loo. Wenn abar dar Härr Landroot maint, as khemmandi zweenig Obwaldnar an d Landsgmaind, an dUrna gengtandi mee, so glaubi das nitta. Är söll doch amool mit dan andara Khantöön vargliihha! Und wenn är witar said, a ghaimi Apschtimmig sej viil bessar, ‹weil jeder einzelne seine Meinung äußern kann, ohne deswegen im kommenden Jahr von gewissen Leuten geschnitten zu werden›, so wetti nu ganz liisli frooga: Hätt nitt amool im Obwaldnar Land dar Niklaus von der Flüe gläppt?

## Der Corner

*In Westdeutschland werden jetzt große Anstrengungen unternommen, die sogenannten ‹Schreibtischmörder› zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen. Es wird vor allem die Tätigkeit der Reichsministerien und der Stäbe der KZ-Lager überprüft, so melden Regierungsstellen aus Bonn.*

*Der SS-Mann, der den Genickschuß tat, galt bisher schon als Verbrecher. Hohe Zeit, daß man auch den, der ihm Pistole und Munition gab, und den, der den Erschießungsbefehl unterzeichnete, den Funktionär, der den Zu- und Abtransport des menschlichen Rohmaterials leitete – daß man all diesen Ehrenmännern, die «nur an ihrem Posten blieben, um Schlimmeres zu verhüten» (als ob noch Schlimmeres überhaupt denkbar gewesen wäre!) die Heuchlermaske vom Gesicht reißt. Wie mancher in hohem Amte stehende Altnazi wird nun um Posten und Kragen zu bangen anfangen.*

left Back